

nicht begleiten," erwidert gereizt der Dirigent, und wirklich verläßt er in feierlichem Schritt das Orchester, gefolgt von sämlichen Mitgliedern desselben. Natürlich konnte nicht weiter gespielt werden und man ließ den Vorhang inmitten einer großen Bewegung des Publikums fallen. Während nun die Oper unterbrochen war, ging es hinter den Kulissen äußerst lebhaft her. Der Director, unterhüft von einigen Künstlern u.s.w., bot Alles auf, um die erzürnten Musiker zu verführen und sie zu bewegen, zu ihrer Pflicht zurückzukehren. Aber alle Vorstellungen dienten vergebens, und man kam schließlich zu gegenwärtigen Großheiten, um von da zu Täuschkeiten überzugehen. Endlich wurde ein Entschluß gefaßt. Der Vorhang geht von Neuem in die Höhe und der Regisseur trat vor die Fläche mit der ebenso höflichen, als dringenden Anfrage, ob nicht im Publikum ein kleinerfundiger Herr oder Dame, im Stande und geneigt, die Begleitung zu übernehmen. Großer Erstaunen im Publikum und allgemeine Stille, endlich erhob sich eine alte, würdig aussehende Dame im Parquet und erklärte sich bereit, dem Wunsche Folge zu leisten. Donnernde Bravos belohnten sie für den befludeten Mut, ein Pianino ist rasch zur Stelle gebracht und die alte Dame accompagnirt bis zum Schlus allgemeinen Zufriedenheit.

Überneben die deutschen Expeditionen zur Beobachtung des Venusdurchgangs am 6. Dezember d.J. werden jetzt die näheren Einzelheiten bekannt. Von den vier Expeditionen gehen zwei nach Nord., zwei nach Südamerika. Der nördlichste, welche sich nach Hartford, Conn., begibt, gehören an Dr. Müller aus Potsdam und Dr. Deichmüller aus Bonn als erster und zweiter Astronom und Student Baumgärtner aus München als astronomischer Schülle; der zweiten Expedition, die ihren Aufenthalt in Aten, Südägypten, nimmt, sind zugleich Dr. Franz aus Königsberg, Dr. Robold aus D'Gialla in Ungarn, und Student Marcus. Die dritte Expedition, welche sich in Bahia Blanca (Patagonien) niederläßt, wird gebildet aus: Dr. Hartwig aus Straßburg, Dr. Peter aus Leipzig und Student Wislicenus aus Straßburg, und endlich die südlichste, die sich an der Magellanstraße zu Punta Arenas (zu Chile gehörig) einrichtet, aus Dr. Küster aus Berlin und Dr. Kempff aus Potsdam. Trotz der Kürze der Zeit, die das zu beobachtende Phänomen in Anspruch nimmt, werden doch die Expeditionen an ihren Stationen einige Monate verbleiben müssen. Der Aufbau der Observatorien, für welche sie neben den fertigen eisernen Beständen sehr alle Baumaterialien, wie Backsteine und Cement, mit sich führen, sowie die Ausstellung der Instrumente und deren wiederholte Erprobung nehmen erfahrungsmäßig Wochen in Anspruch.

Saraberry hat d. 1. sollte fürstlich in Blackpool, in der Grafschaft Lancashire, gastieren, erklärte jedoch gleich nach dem ersten Act, nicht weiter spielen zu wollen. Diese Affäre hatte viel böses Blut gemacht. Jetzt veröffentlichten die englischen Zeitungen einen Brief der Künstlerin, in welchem für die Gründe mittheilt, weshalb sie ihr Engagement im Wintergarten zu Blackpool abgebrochen habe. "Als ich," schreibt Frau Bernhardt, "nach dem Theater begab, litt ich an Hysterie. Ich beschloß indeß zu spielen, obwohl ich den Saal nicht kannte. Ich dachte, ich hätte in einem Theater zu spielen und nicht in einer 15,000 Personen fassenden und allen Winden ausgesetzten Halle. Ich gab Beweise von meinem großen Muthe, indem ich den ersten Act begann. Alle meine Anstrengungen trugen meine Stimme nicht über die zweiten Sire. Eine Fortsetzung würde gebeizt haben, das Publicum, welches zahlte, um mich zu hören, zum Narren zu machen. Die Gesellschaften sagten mir, ich möge fortsetzen, trotzdem die Leute außer Stande seien, mich zu verstehen; sie würden zufrieden sein, wenn sie mich nur genügend schenken könnten. Ich bin eine Künstlerin, nicht eine Ausstellung."

Augsburg, 2. Sept. Die Feier des Endfestes wurde in feierlicher Weise begangen.

Scht! Scht!! Scht!!!
Die geräuschosste
OTTO GAS-MASCHINE!
ERRICSON'S neue
Calorische Pump - Maschine!

Gas-Ofen aller Arten auf Ausstellung und zum Verkauf zu köpfen in der Office der

Indianapolis Gaslight & Coke Co.,
49 Süd Pennsylvania Str.

Die Ausstellung

- von -

Bollmachten, Testamente

Einführung von

Erbschaften

Erledigungen von

Nachlassenschaften,

- in -

Deutschland,

wird besorgt von

Philip Rappaport,

No. 62 Süd Delaware Str.

Einige Niederlage in Amerika.

Dr. August König's Hamburger Tropfen

- Gegen -
Unregelmäßigkeiten

- der -

Leber. Leber.

Leber. Leber.

Hast Du Kopfschmerzen?

Leidest Du an Unverdaulichkeit?

Hast Du unreines Blut?

- Gebraue -

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Ein bewährtes Heilmittel.

- Gegen -

Kopfschmerzen

von sicherer Wirkung.

- Gegen -

Unverdaulichkeit

unübertrifft.

- Gegen -

Magenleiden

von Tausenden empfohlen.

- Gegen -

Blutkrankheiten

von Aerzten verordnet.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cs. oder fünf Flaschen zwei Dollars, find in allen deutschen Apotheken zu haben, oder werden bei Versandungen im Betrage von \$5.00, nach Empfang des Geldes, frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressiere:
A. Bogeler & Co.,
Baltimore, Md.

Ein bekanntes, vorzügliches Mittel gegen

Rheumatismus,

Kleider-Rheum., Frostbeulen,

Ochi, Kreuzföh.,

Kreuzföh., Hüftenscheiden.

Brandwunden

Verstauchungen, Flecken, Sals,

Quetschungen, Brüdingen,

frische Ränder und Schnittwunden,

Zahnenschmerzen

geschn. Knochen, Kopfsch.

Rückenschmerzen,

Ausgebrüngene Hände,

Gelenkschmerzen,

und alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen.

Eine Flasche St. Jakobs Öl kostet

50 Cs., fünf Flaschen für \$2.00, ist in

jeder Apotheke zu haben, oder wird bei

Bestellung von nicht weniger als \$5.00

frei nach allen Theilen der Ver. Staaten

versandt.

Man adressiere:

A. Bogeler & Co.,

Baltimore, Md.

Einige Niederlage in Amerika.

Die böse Bärbel.

Historischer Roman von V. Goldkorn.

(Fortsetzung.)

Isabella von Neheim bemerkte seinen forschenden Blick und die Spannung in seinen Augen, war aber weit entfernt den richtigen Grund dafür zu errathen, und sagte nur: „Ihr kennt mich wohl gar nicht mehr, Herr Obervoigt, und habt mich ja manchen Tag in meines Vaters Hause gesehen?“

Ihre dunklen Augen blickten hell und klar, aber trockn ihres Lächelns doch mit einer gewissen Kühle zu ihm auf.

„Ich kenne Euch gar wohl, Fräulein, aber ich war in der That überrascht Euch so wiederzusehen.“

Er sagte nicht, daß er sie sehr schön fand, sie verstand sein Verirrtheit aber recht wohl, und ihm war, als habe sie mit vollem Selbstbewußtsein den Kopf geschützt, so daß er fast ängstlich bereute, ihr zu gehuldigt zu haben.

Draußen unter dem Volk stand Martino, den die Italiener den „schönen“ nennen; Bel Martino hatte vergebens gehofft, noch einen Blick von seiner Herrin zu erhalten — jetzt erst sah er die Begleitung zu erschrecken, welche sich in die Siebenzig bereits überschritten, hat dort seine jüngste Ehefrau, mit der er wohl neunzig fünfzig Jahre in der Ehe gelebt, mitteilt eines Weißröhres ermordet.

Sie war von jarem Liebzeit — das war gewiß, warum aber hatte die Fürstin sie eine Heilige genannt?

„Wie kamst Du in den Wagen?“ fragte er Hilde.

Ein heller, fast erstaunlicher Ausdruck des Entzündens überlog ihr kindliches Gesicht; „Ich weiß nicht — die Pferde wollten mich zurückziehen, da rief sie und dann sagte ich zu ihnen Führen,“ stammelte das Mädchen.

Der Maler blieb interessirt auf seine Gefährten. Da war der Ausdruck, daß die Seele in wonnevoller Erhebung! Gewiß, die Fürstin hatte Recht! Eine Heilige kommt er nach diesen lieblichen von Ehefürcht, demütiger Schen und Entzünden geädelten Jügen molten.

Schon in Rom hatte die junge Fürstin ihm aufgetragen, eine Madonna mit dem Kind für sie zu malen, — hier jetzt hatte sie ihm selber das Modell gegeben.

Bei Martino war ein Maler von Gottes Gnaden, und die neue Kunst, in Künsten zu stehen, und damit die schönen Bildwerke so weithin vielen Andächtigen oder Kunstmännern zugänglich zu machen, hatte seinen Namen in Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland, gleich berühmt gemacht. Ein Erschaffer von Geburt, hatte er in Flandern seine ersten Studien gemacht, dann in Florenz die Bewunderung des Vincings Michel Angelo Buonarroti erregt, mit Pietro Perugino und anderen hochgeehrten Künstlern in Rom vertraute Freundschaft geschlossen und dort im Hause der Colonna die Freunde, der jungen Fürstin Victoria, Kaiser Maximilian's jüngste Stiefschwester, die Prinzessin Beatrice von Vilach, kennen gelernt. Eine Erbschaft riet ihm in das Vaterland zurück, und hielt ihn weit über die anfänglich geplante Zeit fest.

Sogleich sammelten sich auch hier kunstfertigste Schüler um ihn, und die Bürgerchaft von Straßburg sah mit Stolz auf den so hochgeehrten Sohn des Esels.

So hatte auch der Maler unter den Zuschauern beim Einzug des Kaisers gestanden; Stift und Täfelchen in der Hand, bald hier, bald dort einen besonders charakteristischen Kopf mit flüchtigen Strichen festhaltend.

Da traf ihn der Ruf der Prinzessin, und hoch überzeugt, denn er hatte von ihrem Kommen nicht erfahren, mehr aber noch in widersprechendem Gefüle eregt von dem Ton, jenes entzückt „Martino! Martino!“ durch seine Seele. Geblendet völlig übertritt, stand er vor einer ganz neuen Welt von Gedanken und Empfindungen und doch mißte sich in dieselbe eine verständige Ruhe, die ihm selbst peinlich und unbegreiflich war. Er hatte die Prinzessin immer huldvoll gefunden gegen sich, aber daß sie ihn lieben könnte, hatte er nie heute gedacht.

Die Jüge Hilde's hatten sich wieder verdunkelt, die Angst vor der schweren Züchtigung überlief sie mit voller Gewalt jetzt, — was sie doch mit den anderen Hörigen, statt zur Arbeit zu kommen, wie sie Befehl hatten, in leichter Nacht nach Straßburg gelassen, hoffend, die gestrenge Bärbel, welche bis gestern ihre Prunkgewänder, rüstend dahin abgerissen waren, werde dort lang genug bleiben um diesen Ungehorsam in Vergessenheit getragen zu lassen. Wie wir jetzt erfahren, ist der Antrag auf Auslieferung des Ohms von unserem Herrn Justizminister nicht genehmigt worden, da eine solche Auslieferung mit zu großen Kosten verknüpft sei und sich auf eventuell sogar 10,000 Mark und darüber belaufen könne.

Nun aber war sie die Geschäftszugin gewesen von Hilde's unvergesslichem Abenteuer. Hilde hatte sehr wohl geheißen, wie junger Barbara sie erkannt, wie grenzenloses Staunen sich gemischt in ihres funkelnden Augen mit jenen grausamen Übel verhinderten Starren, welches alle Hörigen Herrn Jacob's an ihr so wohl fanden.

„Ich will nicht zu ihr — um Gottes Willen bringt mich nicht zur Jungfer Bärbel — sie schlägt mich zu Tode!“ rief der Maler, eingedenkt seiner Verpflichtung, wie nach dem Namen und der Wohnung ihrer Herrin fragte.

„Sie wird Dich nicht strafen, wenn ich ihr sage, wer für Dich bittet,“ tröstete der Maler, und sog sie mit sich fort trockn ihres Sträubens.

„O Himmel, Ihr kennt die Barbara v. Ottemen nicht, Herr!“ schrie Hilde immer angstvoller auf. „Ihr wißt ja gar nicht, wie sie mit Wohlgefallen und Lust sich an dem Geiste labt, welches ich ausfülle. Ach, ich habe es ja erst vor wenigen Tagen erlebt, wie sie erbarmungslos ist.“

„Dort ent nur nichts Schlimmes von mir, Herr, bat sie dann mit tiefem Erboden Vergebung gegen einen ungeraden Verdacht, ich habe nichts gehabt wie Gottes Gebot, und meine Herrin ist ja auch nicht, aber Macht hat sie über uns durch ihre teuflischen Künste.“

Und nun erzählte sie dem Maler von Jungfer Bärbel's Herrschaft über Herrn Jacob, von seiner Schwäche gegen sie,

die von Zauber herrührte, und vor dem treuenhaften Regiment, welches die böse Bärbel, so nenne das Volk sie wohl, und breit, führe.

„So will ich zu Deinem Herren Dich bringen, oder zu Deinem Hausvogt, denn Herr Jacob wird freilich noch beim Kaiser sein.“

„Berzelt mir, Herr, ich hab es immer, ich will heim, dort ist der Paul, er legt vielleicht ein gutes Wort ein für mich, auf ihn allein hört sie noch, die böse Bärbel.“

Damit riss das Mädchen sich los und war leichtfüßig wie ein Reh im Gedränge verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Tatrischer Lokal-Nachrichten.

Kassel, 1. Sept. Ein schwieriges

Verbrechen wird aus dem Dorfe Wer-

ba, welches in der Nähe von Fulda liegt,

gemeldet. Der Bauer Mohr, welcher

die Siebenzig bereits überschritten, hat

dort seine jüngste Ehefrau, mit der er

wohl neunzig fünfzig Jahre in der Ehe

lebte, mitteilt eines Weißröhres ermordet.

Das Messer drang in die Herzgefäße

und verursachte einen tödlichen Blut

verlust. Einige Minuten später wurde

der Körper aufgefunden.

Die Siedlung ist zu diesem

Zeitpunkt sehr düster und

bedrückt.

Die böse Bärbel, so nenne das Volk sie

noch, ist eine wahre Hexe.

Die Polizei hat die Sache aufgenommen.

Die Bärbel ist eine alte Hexe.